

## ***Analog first!***

Ein neuer, interdisziplinärer Medienratgeber

Erstmalig ist aus einer Zusammenarbeit von anthroposophischen und allgemein wissenschaftlichen Experten ein aktueller Medienratgeber unter dem Titel „Gesund aufwachsen in der digitalen Medienwelt“ für Eltern und Pädagogen erschienen. Das handliche und preisgünstige, farbig gestaltete Buch zeugt davon, dass die Waldorfpädagogik mit ihrer kritischen Haltung zur digitalen Medienwelt im Hinblick auf die Entwicklung unserer Kinder aktuell nicht mehr alleine dasteht. Der Ratgeber, der sich auf zahlreiche wissenschaftliche Erkenntnisse stützt, weist auf die vielfältigen Gefahrenpotenziale digitaler Medien hin. Er wurde vom „Bündnis für humane Bildung“, dem Bund der Freien Waldorfschulen, ELIANT, dem Verein „diagnose-funk“, dem BUND, der europäischen Akademie für Umweltmedizin und der Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch und Umwelt gemeinsam erarbeitet und von dem Physikdidaktiker Dr. Klaus Scheler redaktionell betreut.

„Gesund aufwachsen in der digitalen Medienwelt“ ist ein Ratgeber, der nicht nur über Risiken der neuen Medien für Kinder und Jugendliche aufklärt, sondern viele praktische Tipps zum Handeln gibt. Die sachkundigen Autoren ignorieren nicht die "digitale" Welt, vielmehr haben sie ein leidenschaftliches Plädoyer für eine Medienerziehung verfasst, die sich an der Entwicklung des Kindes orientiert und nicht an den Interessen globaler Medienkonzerne. Hier geht es nicht um ein „Früh übt sich...“, sondern es gilt: der beste Start ins digitale Zeitalter ist eine Kindheit ohne Computer. Eine Aussage, die sich querlegt zu unserer tagtäglichen Praxis. Ein Buch, das Mut macht zum selbstbestimmten Umgang mit digitalen Medien und gangbare Wege dazu aufzeigt.

„Eine Kindheit ohne Computer ist der beste Start ins digitale Zeitalter?“ diese Eingangsthese von Prof. Gerald Lembke erscheint natürlich paradox. Sie wird aber nachvollziehbar für alle, die das Buch zur Hand nehmen. Sehr übersichtlich und in acht dem Alter der Kinder entsprechenden Kapiteln unterteilt finden sich gut lesbar Informationen und Handlungsanleitungen, wie Medienmündigkeit erreichbar ist und was Eltern, Lehrer, Erzieher, und alle, die mit Kindern und Heranwachsenden zu tun haben, dazu beitragen können. Zahlreiche Fotos und eine den Inhalt gliedernde farbliche Gestaltung sind willkommene Lesehilfen.

In ihrem Vorwort schreibt Dr. med. Michaela Glöckler von ELIANT: „Kreative und unternehmerische Kompetenzen haben ihr Entwicklungsfundament in der analogen Welt, nicht in der digitalen! Diesem Paradox müssen wir uns stellen – soziale Fähigkeiten, Kreativität und schöpferisches Denken brauchen für ihre Entwicklung den unmittelbaren Umgang mit Menschen und das Gespräch mit Andersdenkenden, nicht den Computer.“

Das klingt sehr radikal, und man fragt sich, ob es nicht doch gut wäre, Kindern das Hineinwachsen in die digitale Medienwelt, dadurch zu ermöglichen, dass man sie mit diesen Geräten vertraut macht. So fragt etwa Robin Schmidt in einem Beitrag für die Pädagogische Sektion am Goetheanum: „Im Moment ist der Diskurs um digitale Medien vielfach geprägt von der postmodernen Verlustperspektive, einer Kritik, die noch davon ausgeht, man hätte eine Wahl zu einer anderen Welt, die nicht digital basiert wäre. Anstelle die Nutzer anzuklagen und zu beklagen, dass die Welt so ist, ist meines Er-

achtens heute die Frage zu stellen: wie gestalten wir hier „Inklusion“ wie inkludieren wir uns, wie ermöglichen wir Teilhabe am Leben?“<sup>1</sup>

Natürlich ist diese Frage zunächst vor allem eine Frage nach dem Entwicklungsstand und dem Alter der Kinder. Zusammen mit den Herausgebern dieses Medienratgebers vertritt Michaela Glöckler hierzu eine klare Position, die man etwa so beschreiben könnte: „Solange mein Kind noch nicht schwimmen kann, lasse ich es nicht ins offene Meer hineinlaufen!“ Mit diesem Bild wird deutlich, dass wir die digitale Medienwelt nicht nur wegen der virtuellen Inhalte, sondern auch wegen den damit verbundenen gesundheitlichen Risiken wie der intensiven Strahlung der mobilen Geräte und dem Schlaf beeinträchtigenden Licht der Bildschirme von Kindern im ersten Jahrsiebt fern halten sollten. Für sie gilt: „Analog first!“

Den weiteren Entwicklungsstufen des zweiten und dritten Jahrsiebts entsprechend geben die Autoren detaillierte Ratschläge, wie Kinder und Jugendliche im Schulalter an die digitale Medienwelt so heran geführt werden können, dass sie - um in unserem Bild zu bleiben - ohne Gefahr „Schwimmen lernen“ können.

„Gesund aufwachsen in der digitalen Medienwelt“ ist ein Ratgeber, der jedoch nicht nur konkret über Risiken und gesunde Umgangsformen mit den neuen Medien aufklärt. Er kann auch als Herausforderung erlebt werden angesichts der Verunsicherung, die viele Pädagoginnen und Pädagogen so wie Eltern erfasst hat und dazu führt, nicht klar Stellung zu beziehen. Da dieses auch in Waldorfkreisen insbesondere von Elternseite immer wieder beklagt wird, sei der Ratgeber als prägnante Grundorientierung und Ergänzung zu der von Edwin Hübner für den Bund der Waldorfschulen unter dem Titel „Struwelpeter“ herausgegebenen medialen Aufklärungsschrift wärmstens empfohlen.

*Der Medienratgeber kann im Internet unter [www.shop.diagnose-funk.org](http://www.shop.diagnose-funk.org) oder per Email an [bestellung@diagnose-funk.de](mailto:bestellung@diagnose-funk.de) zum Preis von 9,80 Euro zzgl. Porto bestellt werden.*

*Die Struwelpeter-Broschüre ist unter <https://www.waldorfschule.de/service/infomaterial/blickpunktereader/#main-content> zum Download verfügbar.*

---

<sup>1</sup> Robin Schmidt, *Digitaler Wandel als Gesellschaftssituation*, nachzulesen unter [http://www.paedagogik-goetheanum.ch/fileadmin/paedagogik/Artikel/Robin\\_Schmidt\\_Digitaler\\_Wandel.pdf](http://www.paedagogik-goetheanum.ch/fileadmin/paedagogik/Artikel/Robin_Schmidt_Digitaler_Wandel.pdf)